

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrebetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Deutschland.

Berlin, 13. Oct. Es darf als sicher gelten, daß der Reichstag am den 20. November herum eröffnet werden wird. Morgen begibt sich Herr v. Bötticher nach Friedrichsruh, um mit dem Reichstagspräsidenten die Reichstagsarbeiten zu besprechen und auch die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung festzustellen. Da die Ausarbeitung des Entwurfes aber geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so wird die Vorlage dem Reichstage schwerlich vor den Weihnachtstagen zugehen. Zu wünschen wäre es deshalb, daß die Grundzüge vorher veröffentlicht würden, um den Interessenten Gelegenheit zur Geltendmachung ihrer Kritik zu bieten. — Die konservativen Blätter der Hauptstadt, welche von dem Cartell von Anfang an nicht viel hielten, sprechen sich jetzt offen für die Aufhebung desselben aus. Um so entschiedener aber tritt die „Post“, die eigentliche Prophetin der Mittelpartei, für ihr Schoßkind ein. Dabei aber verrät das freikonservative Organ als richtiges Schreckenskind den tiefsten Kern der Cartellbestrebungen mit dem Bemerkten, „das Cartell lege den Sonderbestrebungen des extremen Parteigeistes einen heilsamen Jügel an.“ Bei den National-liberalen hat die „Post“ niemals „extremen Parteigeist“ gefunden, diese Worte können sich also nur auf die Conservativen beziehen. Diese wissen also jetzt: zu ihrer eigenen Zügelung ist das Cartell geschmiedet. Die Conservativen haben also in ihrer Verblendung die Stricke zu ihrer eigenen Fesselung geflochten! Das hat freilich die katholische Presse sofort betont, aber es ist gut, daß den Thörichtesten das auch einmal von dem einen Cartellbruder offen heraus erklärt wird.

Berlin, 14. Oct. Die „Post“ hält Aufstandsversuche in Paris für möglich, befürchtet aber nicht, daß das übrige Europa in Mitleidenschaft gezogen wird.

Frankreich.

Paris, 13. Octbr. Ferron richtete eine zweite Depesche an Boulanger, worauf dieser antwortete, er anerkenne die Richtigkeit seiner von dem Reporter wiedergegebenen Worte. Ferron bestrafte hierauf Boulanger mit 30 Tagen Arrest. In dem am Samstag stattfindenden Ministerrat wird wahrscheinlich die Absetzung Boulanger's verfügt werden. — Der Temps glaubt, die deutsche Regierung habe den Grenzbeamten im Elsaß eine verächtliche Haltung anbefohlen, ohne daß zwischen Berlin und Paris Verhandlungen hierüber stattgefunden hätten.

Paris, 14. Octbr. Auf Antrag Wilson's vernahm der Untersuchungsrichter heute Ratazzi, Limouzin und Kreitmeyer. Dieselben erklärten in Gegenwart Wilson's, daß die Beschuldigungen gegen Wilson falsch seien; sie hätten dieselben ledig-

lich in der Hoffnung vorgebracht, daß dann die Sache unterdrückt werden würde.

Rheinland-Westfalen.

*** Neuß, 15. Oct.** Der Winter scheint heuer früh einziehen zu wollen; gestern Nachmittag hatten wir heftiges Schneegestöber, das heute Morgen fortbauert; die Dächer sind mit Schnee bedeckt.

— Die auf gestern Abend anberaumte Wählerversammlung war von 12 Herren besucht. Gesprächsweise erfuhren wir, daß eine Petition an den Stadtrath zur Vermehrung der Stadtverordneten zur Unterschrift bei der Bürgererschaft circuliren soll.

Neuß, 14. Oct. Von der Polizeibehörde in Köln wurde heute ein 15jähriger Baderlehrling in das hiesige Arresthaus eingeliefert, der dort verhaftet worden und vor einiger Zeit seinen Meister in Holzheim bestohlen hatte und demnachst ausgekniffen war.

— Nach den polizeilichen Melderegistern haben bis jetzt 267 Familien — mit October d. J. — ihren Wohnungswechsel angezeigt. Seitens einer großen Zahl ist die vorgeschriebene Ummeldung noch unterblieben und machen wir auf die bestehende Vorschrift aufmerksam.

Corschenbroich, 14. October. Heute Morgen fiel ein Kutscher in der Nähe der Eisenbahn so unglücklich von dem hochgelegenen Sitz seines Lieferwagens herab, daß er anscheinend schwere Verletzungen davongetragen hat. Er mußte in die Restauration Böttges hineingehoben werden.

Düsseldorf, 14. Octbr. Die im Regierungsbezirk Düsseldorf bevorstehende Reise des Herrn Ministers des Innern erfolgt zur Erörterung der Frage, ob für den Bezirk nach § 29 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes Abtheilungen des Bezirksausschusses gebildet und welche Abgrenzungen denselben gegeben werden sollen.

Se. Excellenz wird am 17. d. M. Nachmittags eintreffen und an demselben Abend der Einladung des Regierungspräsidenten Freiherrn von Berlepsch zu einer Gesellschaft folgen, an welcher die Mitglieder der Regierung, die Oberbürgermeister und Landräthe des Bezirks Theil nehmen werden.

Am 18. früh wird eine Plenarsitzung des Regierungs-Collegiums, demnachst eine Besichtigung des Rathhauses und des Kreis-Standehauses stattfinden. Des Nachmittags werden Se. Excellenz die Stadt und den Kreis Neuß zu besuchen. Die folgenden Tage, bis zum 22. d. M., werden ihn in diejenigen Stadt- und Landkreise des Regierungsbezirks führen, bezüglich deren Zweifel entstehen können, ob sie zweckmäßiger dieser oder jener Abtheilung des künftigen Bezirksausschusses zuzuwenden sind. Voraussichtlich werden Grevenbroich, Gladbach, Ruhrort, Duisburg, Wesel, Mülheim a. d. Ruhr und Essen berührt werden.

Fruchtpreise zu Neuß am 15. October.

Weizen, neuer hies., 1. Qu.	16 30	Hafer (alter 1. Qu.)	12 —
„ „ „ 2. „	15 60	„ „ neuer 1. Qu.	11 —
„ „ „ 3. „	15 20	„ „ 2. „	10 —
Landroggen neuer 1. „	12 20	„ „ 3. „	9 —
„ „ 2. „	11 40	„ „ 4. „	8 —
„ „ 3. „	11 50	„ „ 5. „	7 —
Gerste (Winter-)	11 50	„ „ 6. „	6 —
„ (Sommer-)	— —	„ „ 7. „	5 —
Buchweizen à 100 Kilo	— —	„ „ 8. „	4 —

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 50 50
Rübsöl per 100 Kilo fassweise 52 —
Reinigtes Öl per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsöl.
Pestölchen per 1000 Kilo 113 —
Kleien à 50 Kilo 4 60
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Neuß, 15. Octbr. Eine Abwechslung hat uns auch die vergangene Woche in das hiesige Getreidegeschäft nicht gebracht. Bei Weizen zeigte sich wohl hin und wieder für gewisse Sorten etwas Kaufsfluß den auswärtigen Angeboten gegenüber, doch werden die Preise im Allgemeinen noch zu hoch gehalten; am Landmarkte war mangels Zufuhr fast gar kein Verkehr darin. In Roggen wurde ebenfalls nur wenig gehandelt. Gerste und Hafer ohne festliche Veränderung. Buchweizen vollständig loslos. — Für Rapsfaaten hat ein erhöhtes Interesse noch nicht Platz greifen können. Rübsöl im Großen und Ganzen wenig verändert. Rübsuchen eine Kleinigkeit fester. — In Mehl war das Geschäft wieder nicht recht befriedigend. Kleien behauptet.

Köln, 14. Oct. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.)
Rübsöl wenig verändert; die 50 Kilo mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 100 Ctr. M. 25,50 B., per Oct. — bez., 25,30 B., 25,30 G., Mai — bez., 25,50 B., 25,30 G.

Berlin, 14. Octbr. Weizen per Oct.-Nov. 153,50. April-Mai 163,25. Roggen per Oct.-Nov. 114. — per April-Mai 122,25. Hafer per Oct.-Nov. 91,1, per April-Mai 102,25. Rübsöl loco 48,70, per Oct.-Nov. 48,30, per April-Mai 49,00. Spiritus loco 98,00, Nov.-Dec. 97,50, Dec.-Jan. 98,50.

Antwerpen, 14. Octbr. Petroleum fest Bl. dist. frs. 16. — bez., 16. — B., per Oct. —, bez., 15,7/8 B., Nov.-Dec. — bez., 15,7/8 B., per Januar —, bez., 15,7/8 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 83. — Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dist. frs. 17,50. Woll-Lumpen 60 B. Kurz Köln 124,05.

Paris, 14. Oct. Mehl 12 Marken per Oct. 48,50, do. Nov.-Febr. 48,10, do. Jan.-April 48,30. Weizen per Oct. 22. —, Nov.-Febr. 21,90, Jan.-April 22,10. Roggen per Oct. 13,25, Nov.-Febr. 13,60, Jan.-April 13,75. Rübsöl per Oct. 58. —, Nov.-Dec. 58,50, Jan.-April 59,25. Spiritus per Oct. 43,50, Nov.-Dec. 43,25, Jan.-April 44,25. Weiser Zucker Nr. 3 per Jan.-April 36,50, Mohrander 88° dist. 32,75.

Savre, 14. Oct. Kaffee per Decbr. frs. 108,50, März frs. 108,75, Juli frs. 108,50.

Kull, 13. Octbr. Leinöl loco 19 sh. 4 1/2 d., Brts. 19 sh. 7 1/2 d., Nov.-Dec. 19 sh., Jan.-April 19 sh. 1 1/2 d. Baumwollöl loco 18 sh. 10 1/2 d., Oct. 19 sh. 3 d., Nov.-April 17 sh. 6 d., rohes 16 sh.

Winter-Paletots von M. 8, 10, 12 und höher,
Burkin-Anzüge M. 12 15 und höher,
Winter-Mäntel von M. 6 an,
Regen-Mäntel M. 3,50, 5
und höher.

Billiger Preis.

Gebr. Hirsch,

Oberstraße 110, Neuß, Oberstraße 110,

Doppeltr. Kleiderstoffe, neue Dessins, Elle 40 Pfg., Doppeltr. farb. u. schwarz.
Sachemir, Elle 60 u. 70 Pfg., Blandrud, Elle 20 Pfg., Elsfässer Kleider-Stamosen,
Elle 30 u. 40 Pfg. Ein grosser Posten, ca. 1000 Mtr., 2 Ellen breiter Buxkin, per Elle M. 1.80.

Ein Barcken-Bett und 2 Kissen mit 12 Pfd. Federn, zu M. 13,50.

Ein ditto prima zu 15 M. sowie staubfreie Bettfedern, Daunen,

Pflanzenbaunen und Flocken
zu enorm billigen Preisen.

Fester Preis.

Gegen Baarzahlung

5 % Rabatt.

Reich gestickte

Winter-Kopftücher von

M. 1,70 an,

Bett-, Reise- und Tischdecken,

Waschechte Hemden-Planelle,

Elle 22 Pfg.

Federdichter

Bett-Barcken, Elle

35 Pfg.,

Diber-Betttücher M. 1,20,

Halbleinen, Elle 17 Pfg.

Civilstand der Stadt Neuss.

Geburten:

Am 4. Oct.: Theodor, S. des Fabrikarb. Lorenz Jansen. — Am 6.: Catharina Huberta, T. des Tagl. Theodor Böbes. — Am 7.: August Carl, S. des Schreiners Carl Gittel. — Am 8.: Auguste Margaretha, T. des Bäckers Adolf Hüster. — Johannes Josef, S. des Gymnasiallehrers Boteslaus Störck. — Ernst Gustav Emil, S. des Schreiners Ernst Jäger. — Am 9.: Carl Gerhard, S. des Schlossers Hubert Gerh. Kraus. — Am 10.: Theodor Peter Hubert, S. des Schlossers Peter Schlechter. — Am 11.: Anna Maria, T. des Fabrikarb. Wilh. Lecloux. — Anna Maria Huberta, T. des Klempners Joh. Wösch. — Maria Bertha, T. des Tagl. Nic. Salzen. — Wilh. Heinrich, S. des Tagl. Wilh. Breuer. — Anna Maria, T. des Schuhmachers Heinrich Hermanns. — Julius, S. des Handelsmannes Anton Stein. — Am 13.: Heinrich, S. des Bahnarb. Jacob Broich. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 6.: Theresia Zimmermann, Gattin des Strumpfwirers Heinrich Pfeiffer, 49 J. alt. — Am 7.: Ludwig Schmitz, 2 1/2 J. alt. — Am 9.: Theodor Brand, 2 1/2 J. alt. — Am 10.: Agnes Ditt, 1 1/2 J. alt. — Helene Kasten, ledig, geschäftlos, 21 J. alt. — Maria Plum, 2 1/4 J. alt. — Auguste Jden, 3 J. alt. — Am 11.: Peter Gies, 6 J. alt. — Am 12.: Caroline Schaefer, Gattin des Seilers Peter Frey, 38 1/4 J. alt. — 1 Todtgeburt.

Heirathsverhandlungen:

Johann Zimmer, Tagl., wohnhaft zu Kaarst, und Maria Gertrud Morneau, von hier. — Peter Josef Kaiser, Tagl., und Maria Magdalena Dens, beide von hier. — Jacob Hubert Berrich, Fabrikarb., und Anna Catharina Esser, beide von hier.

Heirathen:

Am 7.: Wilh. Schmidt, Korbmacher wohnh. zu Hamm, u. Agnes Schneider, von hier. — Anton Schmitz, Eisenbrecher, von hier, und Maria Jansen, wohnh. zu Köln. — Lorenz Gilgen, Kupferschmied, wohnh. zu Grevenbroich, und Huberta Klummenkamp, von hier. — Franz Bogels, Tischler, und Catharina Boffen, beide von hier. — Wilh. La Basse, Kaufm., hier wohnh., u. Gertrud Sommer, wohnh. zu Münster. — Reiner Jettin, Metzger, wohnh. zu Bensberg, und Hubertine Gütten, von hier. — Am 8.: Christian Schipper, Fabrikarb., u. Josefine Hilschen, beide von hier. — Theod. Contrads, Tagl., und Rosa Schürten, beide von hier. — Jacob Linnissen, Tagl., u. Catharina Meiser, beide von hier. — Am 13.: Johann Jordans, Schriftfeger, und Margaretha Eig, beide von hier.

Männer-Sodalität.

Zu der heute Nachmittag 3 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Franz Ketteler

ladet die Mitglieder ein
der Vorstand.

Dankagung.

Den vielen Theilnehmern bei der Beerdigung der dahingeschiedenen Frau

Caroline Huberta Frey,

geb. Schäfer,
sagt Allen ihren warmsten Dank
die trauernde Familie.

Die Exequien für die verstorbene

Caroline Huberta Frey,

geb. Schäfer,
finden am Montag den 17. d. M.,
Morgens 9 Uhr statt, und wird hierzu
freundlichst eingeladen.

Stadttrahs-Sigung

im Rathhause zu Neuss
Montag den 17. Oct. 1887,
Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Project einer Fußweg-Überführung am Bahnhofs.
2. Wahl der Beisitzer für die bevorstehende Wahl der Stadtverordneten-Versammlung.
3. Schreibhülse für den Tasenmeister.

Arbeits- und Pferdebediente,
Küchen-, Zweitmädchen u. Aem-
nen sofort gesucht.
Frau Köcher, Friedhof 16, Neuss.



Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Mittag gegen ein Uhr zu B.-Rittershausen unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater den Herrn

Franz Ketteler

nach kurzem Krankenlager, in Folge von Altersschwäche, vorher gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 84 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

B.-Rittershausen und Neuss, 14. Octbr. 1887.

Das Begräbniss findet zu Neuss am Sonntag den 16. October c., Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Hause Büchel 36 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag den 25. October in der Münsterkirche gehalten.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 10 Uhr entschlief nach andächtigem Empfang der hh. Sterbesakramente sanft im Herrn meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frau

Maria Catharina Mittler,

geb. Butzküben,

Diese Traueranzeige widmet allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottfr. Mittler.

Harff, den 14. Oct. 1887.

Die Beerdigung findet Statt Sonntag Nachmittag 4 Uhr; die Exequien und das Sechswochenamt werden gehalten künftigen Montag und Dienstag 1 1/2 Uhr.

Wobilarverkauf zu Heerd.

Donnerstag den 27. Octbr. cr.,
Morgens 9 Uhr,

lässt Herr Joh. Kreuz zu Heerd in seiner Wohnung wegen Niederlegung der Ackerfahrigkeit öffentlich auf ausgedehnten Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 starkes Ackerpferd mit Geschirr, 4 milchgebende Kühe, 2 lange, 1 Schlag- u. 1 Jauchekarre mit Fass, alle mit eis. Achsen, 1 eis. 1 hölz. Egge, Walze, eis. Pflug, Handreichmaschine, Dreirad, Rübenmühle, Waage mit 150 Pfd. Gewicht, Heckschleife, Wannenmühle, Dreschgeräthe, Milchschrank mit Geschirr, Butterfass, 1 Parthie Tonnen, Fruchtfaße, 12 Mast. gedroschener Safer und 200 Pfd. Aderkuben.

Neuss. Brandenburgs,
Notar u. Justizrath.

Versteigerung.

In der Theilungssache der Erben Compel Joseph zu Bughheim wird am nächsten Dienstag den 18. Octbr. c., Morgens 11 Uhr, beim Wirthe Richard daselbst das zu Bughheim, neben Wittwe Siepen und Abraham Joseph liegende Haus und Erbe, und ferner das zum Nachlasse der Eheleute Joseph gehörige Wobilar

öffentlich durch den Unterzeichneten verkauft.

Vasen, Notar.

Ein braves, reinliches Mädchen, kath., für alle Hausarbeit in einer H. Haushaltung auf gleich gesucht.
Breitestr. 61.

Immobilien- Versteigerung zu Nettesheim.

In Sachen 1. des Mehgers Aug. Kippers, früher zu Nettesheim, jetzt zu Ehrenfeld wohnend, in eigenem Namen und als Hauptvormund seiner minderjährigen Kinder aus der Ehe mit Elisabeth Verisch als a. Catharina, b. Christina, c. Elisabeth, d. Heinrich und e. Gertrud Kippers, alle ohne Geschäftsfähigkeit bei ihrem Hauptvormunde wohnend; 2. des Johann Kippers, Mehger zu Nettesheim, 3. der Anna Heriberg, Ladengehilfin zu Köln, sollen durch den unterzeichneten zu Wevelinghoven, im Landgerichtsbezirke Düsseldorf wohnenden königlichen Notar Joseph Michael Borren auf Grund Verdictes des kgl. Vormundschaftsgerichtes zu Grevenbroich vom 27. Septbr. cr.,

am Freitag den 9. Dezember d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Locale des Wirthes Kirchbaum zu Nettesheim:

ein zu Nettesheim, neben Marx und Brings gelegenes Erbe, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Stall, Schlachthaus und Garten, groß 5 Acre 11 Meter, Flur B. Nr. 207 125, 128 126, abgetheilt zu Markt 9900, öffentlich an den Meistbietenden gegen längere Zahlungsstermine versteigert werden.
Wevelinghoven, 13. Octbr. 1887.
Der königliche Notar:
Borren.

Land-Verkauf.

Die der Frau Wwe. Joh. Pet. Rippen zu Köln gehörigen zu Wevelinghoven im Kreise Grevenbroich gelegenen Ackerländereien bester Qualität, groß ca. 60 Morgen, sind aus freier Hand im Ganzen zu kaufen. Näheres bei Notar Borren in Wevelinghoven.

Capitalien,

darunter Kirchengelder, ist zu ermäßigtem Zinsfuß auszuleihen beauftragt. Wevelinghoven. Borren, Notar.

Rappus-Verkauf zu Neukirchen.

Donnerstag den 20. Oct. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
lässt Herr Jacob Berger zu Neukirchen, im Wirthe locale von Wwe. Peter Gatter daselbst:

8000 Stück schöne Rappus, stehend am Hofe, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuss. Rainer Schopen.
1 Wohnung zu verm. W. f. d. E.

Rappusverkauf zu Kaarst am Nordkanal.

Montag den 24. Octbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lässt Herr Joseph Rosellen zu Kaarst im Wirthe locale von Franz Scheuren am Nordkanal:

7000 Stück schöne Rappus stehend am Mühlenhofe öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuss. Rainer Schopen.

Mobilar-Verkauf zu Neuss.

Am Dienstag den 18. October
1887, Morgens 9 Uhr,

sollen in dem Hause Niederstraße Nr. 62, 1 Etage, verziehungshalber öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden, als:

1 Sopha, 1 Mantelofen, 2 vieredrige und 1 runder Tisch, 6 Stühle v. Mahagoni, 12 Stühle von Nußbaum, 2 große Bücherschränke, 1 Confol, 1 Comode, 1 Leinwandschrank, mehrere Spiegel, Bilder, eine Parthie Glas- und Porzellanfachen, Küchengeräthe u.

Neuss. L. Malzburg.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß zum Ausleihen bereit.

Neuss. L. Malzburg,
Capitalkr. 6.

Circa 6 Morgen Ackerland und Wiese, in der Gemeinde Kaarst im Jör und auf der Schafweide, sind unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Kaufsüchtige wollen sich wenden an

Neuss. W. Klein.

Ein großes Haus mit Einfahrtsthor, Schuppen, Stallungen und großem Garten, in bester Geschäftslage der Stadt, ist verhältnißmäßig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antritt nach Uebereinkunft.

Näheres zu erfragen

Neuss. S. Junkers.
Glockhammer 46.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu 4 %), darunter Kirchengelder, ist auszuleihen beauftragt. Wevelinghoven. S. Becker.

Kartoffeln:

Oberländer, rothe und weiße, Sächsisch, zum Einfeuern, empfiehlt in bekannter Güte

Th. Krings, Küllgerstr. 16.
vis-à-vis der Erftstraße.



Freitag den 21. ds. erhalte einen großen Transport

Baierischer und Württemberger

Arbeits-Ochsen.

S. Mayer,
Neuss.

Ein ordentlicher Bädergefelle

gejucht. Oberstraße 94.

Ein braver Knabe als Bäder-

lehrling gesucht von

F. W. Theisen.

Bäderlehrling von braven

Eltern gesucht.

L. Jürgens, Düsseldorf Reichstr. 1.

Ein Schneiderlehrling gesucht

von Jos. Doppstadt, Breitestr. 93.

Kinder-, Küchen- und Dienstmädchen gesucht von

Fr. Offermann, Böttgerstr. 54.

Ein Mädchen, welches das Bindemachen erlernen will, wird gesucht.

Niederstraße 37.

Gesang-Verein, Düsseldorf.

Sonntag, den 23. Oct. 1887,
abends 7 Uhr,

im Kaisersaale d. städt. Tonhalle:

Der

Messias.

Oratorium von G. F. Händel.

Eintrittskarten zu M. 2,50 und M. 1,50 (numm. Plätze im Saale) und zu M. 0,75 (Gallerie) sind in den Musikalien-Handlungen der Herren W. Bayrhofer (Dr. Landwehr), Bazarstrasse 5 und Bagel & Schneider, Friedrichstrasse 11, sowie bei den Herren Hoflieferant C. Gayer, Hohestrasse 2, G. Custodis, Thurmstrasse 4, L. Heubes, Schadowstrasse 32 und abends an der Cassa zu haben.

Großes Gänseköpfen und Sahndendreschen

auf Münchenwerth
Sonntag den 23. October, Nachmittags 3 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Joh. Arck.

Handschuhe.

So eben eingetroffen in großer Auswahl: verschiedene Sorten Winterhandschuhe, Wildleder-, Waschleder-, Pelz-, Tricot- u. Wollehandschuhe. Auch werden Handschuhe gewaschen und gefärbt bei

F. A. Philipp, Bandagist.

Neuss, Crefelderstraße 19.

Mein reichhaltiges Lager in allen Solinger Stahlwaaren u. Werkzeuge, sowie Schießwaffen aller Art, besonders Revolver, Floberbüchsen und Jagdgewehre in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität empfehle bestens. Solinger Stahlwaaren u. Waffengeschäft, früher Büchel 31, jetzt Niederstr. 30, neben Hotel Weinhaus.

Schleifereien u. Reparaturen werden jetzt wieder angenommen.

Fr. B. Zogoten,

Niederstr. 30, neben Hotel Weinhaus.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Capellen-Wevelinghoven u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in Capellen, bei Winand Dahmen, eine Fassbinderei eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute und reelle Arbeit mich bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

Josef Deintlein,

Fassbindermeister.

Roggen- Vorschuhmühle.

Neben meinen Weizen-Walzenmühlen setze heute eine nach neuestem System eingerichtete Roggen-Vorschuhmühle in Betrieb.

N. Simons, Neuss,

Walzenmüllern.

Fleischfutttermehl

Liebig-Comp. Fray-Bentos.

Baumwollsaatmehl,

Erbsen-, Palmfarn-, Kicher-,

Cocoßnussmehl frisch,

bestes Schweinefuttter,

große Weizenkleien,

Oblendorff Bern-Guano,

Patent- und gew. Phosphatmehl,

höchster Gehalt garantiert, zu billigsten Preisen stets auf Lager und bestens empfohlen.

Jac. Kottmann in Wevelinghoven.

Gust. Kottmann,

Bahnhof Grevenbroich.

Ein 16-17jähriges Mädchen vom Lande auf sofort in einer stillen Familie gesucht.

Näheres i. d. Exp.

Landw.

Local-Ver-

Bei der Gen-

Roch von Neus-

Einrichtungen für

Bierkühler ausg-

Theisen & Lang-

der Versammlung

Die Joh-

Damianshof

Landw.

Der Unterri-

3. November c

Aufnahme fi

besucht haben, in

20 Mart pro W

Baldige Annahme

lassen, welcher au

Drig

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

W. J. J. J.

Grube Diinger zu verk. Niederst

Winter-Saison 1887/88.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rud. van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

en gros & en détail.

(Telephon-Anschluß 27)

Fortlaufender Eingang von Neuheiten jeder Art,

sowohl in Stoffen als auch in Besätzen und Confection.

Bedeutende Abschlässe, die ich für mein ausgedehntes Engros-Geschäft mit den ersten Fabrikanten gemacht, setzen mich in den Stand, auch im Détail-Geschäft gute, solide Waare zu den billigsten Preisen abzugeben.

Es bietet für meine geehrte Kundschaft einen nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß

sämmtliche Damen-Costumes und Mäntel

sowie Herren-Anzüge und Valetots

in eigenen Ateliers, unter Leitung gewandter und bewährter Zuschneider und Zuschneiderinnen prompt und unter Garantie angefertigt werden.

Auswahl- und Muster-Sendungen stehen franco zu Diensten.

Restauration Waltram.

Sonntag den 16. October findet in meinem neuerbauten Saale von 4 Uhr ab:

CONCERT

statt, ausgeführt von einer Knaben-Capelle.

Nach dem Krieger-Balle:

wozu freundlichst einladet

Kaffee,
Jos. Waltram.

Eine gebrauchte gußeiserne Säulenpumpe steht zu kaufen bei
Joh. Lütendorf, Neuß,
Büchel 8.

Haus und Erbe in der Nähe
der Gilsbacher Zuckersabrik aus freier
Hand zu kaufen von
Joh. Becker, Wevelinghoven.

Hôtel-Restaurant Gummersbach

Sonntag den 16. October cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:

Concert

der allbeliebtesten Gesellschaft Fromm aus Köln.

Crippen - Feder

(Schönes Galfutta)
auch geeignet für Kalligraphen, zu
haben bei
Adam Samacher, Harff.

Von der Reise zurück-
gekehrt.
Dr. Saurbier,

Specialarzt f. Magen- und
Unterleibsfranke, Köln, Mit-
telstraße 1 C (12-4 Uhr).

Eau de Cologne,

vorzügliche Qualität,
per 1/2 Flacon M. 1,30 und 0,65.

Span. Carmeliter-Geist,
besonders empfehlenswerth zur Linde-
rung der Zahn- und Kopfschmerzen,
per 1/2 Flacon M. 1,20,
0,60.

mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt
die Handlung von
Joh. Kersting, Markt.

2 Zimmer an eine stille Fa-
milie zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Billige Preise.

Geschäfts-Eröffnung!

Feste Preise.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Neuss,

31 Büchel 31

ein

Manufacturwaaren-Geschäft.

Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche sowie durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, das Gütigste und Geschmacksvollste in diesen Artikeln zu den vorthellhaftesten Preisen zu bieten.

Indem ich mein neues Unternehmen den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend angelegentlich empfehle, zeichne mit aller Hochachtung

Frau Th. Schramm,

geb. Knapp,

31 Büchel 31.

Bei Baarzahlung
5% Rabatt.

Bei Baarzahlung
5% Rabatt.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusbblatt.

Nr. 23

N

Erscheint täglich
(Samstags 2
Preis pro Quart
wärts an der P

Wer im B
das Nachstehe
zeichnung ergöt
Nede der Bord
In Frankre
brochen. Ein
hat in Gemein
einen aufsteige
legion" getriebe
Orden des fra
blicherer scheine
Kreuzen zu ei
schen Staaten.
und für sich
"Affaire" wird
berühmte Name
und daß der S
im großen Gen
resverwaltung,
und ehrlöser A
entlarvt wurde.
Es ist ja ei
für Geld ausg
von halbwidwe
auch von hoch
Nähe. Zum
telungen purer
blos Anzählung
dafür zu leisten
der Verkäufer
jenem Hofe, w
gute Worte sein
zugehenden A
wenn man be
wöhnlichen Ord
strenge Prüfung
stammen und
Ebenso, wi

28)
Dennoch w
schendem Bild
ganz niederhalt
junge Mädchen
Töchter fort wo
fin Irene eing
Diese waren
ungewohnte Fr
Nachbarin in d
Einige gesch
ihr nahe geleg
bung zu wagen
Die Döllhor
verstehen gegeb
dung, ihr edles
machten, die de
eine veredelnde
teres Glück ber
Stelle wohlthu
die Hausgehe
war der Magn
zustehen! War
ließ die Gräfin
war, und dazu
in sich vereinte
Braut erträumt
das hingebende
für die erhoffte
genügt, Irene
die Idee, allein
zubahnen, gegen
einwenden konn
nicht möglich, d
Raimonda, der
Theil derselben
des Abends in
kommen, die B
rühren. Sie l
Rähe stiller u
Stimmung sie
Mädchen mehr
sich umschleier
sich übereinander
Endlich gen

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. — 1½ Sgr.
Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Unstreites Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Politische Beiläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 13. October.

Wer im Besitze eines Ordensbändchens ist, braucht das Nachstehende nicht zu lesen. Mag er sich an seiner Auszeichnung ergötzen und uns gestatten, daß wir uns über die Debe der Vorderseite unseres Grades trösten.

In Frankreich ist jetzt ein schrecklicher Scandal ausgebrochen. Ein hochgestellter General vom Kriegsministerium hat in Gemeinschaft mit einem abenteuerlichen Frauenzimmer einen anscheinend recht schwunghaften Handel mit der „Ehrenlegion“ getrieben. Die Ehrenlegion ist nämlich der einzige Orden des französischen Staates. Die ehrenwerthen Republicaner scheinen noch mehr Hunger nach Bändchen und Kreuzen zu entwickeln, als die Unterthanen der monarchischen Staaten. So ein bißchen Ordenshandel wäre nun an und für sich nicht gerade himmelschreiend; die Pariser „Affaire“ wird aber dadurch so schlimm, daß sehr hohe und berühmte Namen in die schmutzige Geschichte verflochten sind und daß der Hauptschuldige, ein General und zweiter Chef im großen Generalstab, also ein Mitglied der obersten Heeresverwaltung, als ein arger Schuldenmacher, Wechselreiter und eheloser Ausbeuter seines Einflusses in den Ministerien entlarvt wurde.

Es ist ja eine alte Geschichte, daß Ordensauszeichnungen für Geld ausgetrieben werden, und zwar nicht bloß Orden von halbwillkürlichen Staaten hinten vom Ende der Welt, sondern auch von hochfeinen, civilisirten Staatswesen in unserer Nähe. Zum Theil sind diese Angebote von Ordens-Bermittlungen purer Schwindel, indem die angeblichen Vermittler bloß Auszahlungen von den Dummen einstreichen, ohne etwas dafür zu leisten. Aber ein Theil der Angebote sind „reell“; der Verkäufer hat wirklich Beziehungen zu diesem oder jenem Hofe, welche ihn in den Stand setzen, für Geld und gute Worte seinen „Geschäftsfreund“ auf die Liste der Auszeichnungen zu bringen. Die Sache wird ja begreiflich, wenn man bedenkt, daß von den unteren Classen der gewöhnlichen Orden eine solche Masse verliehen wird, daß eine strenge Prüfung jedes einzelnen Namens nur einer höchst stammenden und vorsichtigen Verwaltung möglich wäre.

Ebenso, wie es Universitäten gibt, welche aus der Ver-

leihung von Doctoratitlen ein Geschäft machen, so gibt es auch Regierungen, welche bewußter Maßen höchstselbst mit Standeserhöhungen oder Ordensbändern Handel treiben. Vor einigen Jahren erregte es z. B. in Berlin große Heiterkeit, daß der Sohn eines Mannes, der früher die Kinder für je einen Groschen auf seinen Eseln reiten ließ und dann durch die riesige Werthsteigerung seines Grundbesitzes reich geworden war, plötzlich als ein Graf auftauchte; wenn ich nicht irre, hatte die Republik St. Marino ihm die Grafenkrone gegen Baarzahlung nach der Lage aufgesetzt. Neulich haben in Paris einige Schlaupöpsen einen funkelnelneuen Staat gegründet, nämlich die Republik des unabhängigen Guyana in Südamerika. Der „Präsident“ dieses Staates war niemals in Südamerika gewesen; er blieb auch nach seiner „Wahl“ zum Staatsoberhaupt ruhig in der Sommerfrische bei Paris sitzen, ebenso wohnten die zwei „Minister“, welche die „Regierung“ dieses Staates bildeten, an der Seine. Die Regierungsthätigkeit der drei bestand in dem Vertriebe von Orden der unabhängigen Republik Guyana; zu ihrem Schaden vertrugen sie sich nicht lange, der Präsident erklärte die Minister für abgesetzt und die Minister setzten den Präsidenten ab, und bei diesem Scandal gerieth das Geschäft in's Stocken.

Eine weitere Classe von Orden stammt aus der gelegentlichen Verührung mit reisenden Fürsten her. Viele Potentaten haben die Gewohnheit, Orden als Trinkgeld auszugeben, namentlich die kleinen Fürsten sind groß darin. Zu den geeignetsten Köden gehören die Bahnhöfe, wo in Orten, wo öfter Fürsten durchreisen, z. B. in Thüringen und Umgebung. Der Vorsteher wirft sich in die Gala-Uniform, empfängt den hohen Reisenden, macht die Sonne des Bahnhofs und bekommt zum Danke einen neuen Orden zu den vorhandenen, bis daß er im Besitz sämtlicher, für gewöhnliche Sterbliche zugänglichen Auszeichnungen des betreffenden Kleinstaates ist. Wenn ein Ueingekehrter die überladene Brust dieses biedereren Bahnhofsinspectors sieht, so kann er leicht auf die Vermuthung kommen, daß derselbe ein siegreicher Heerführer aus dem letzten Kriege sei, oder das Vaterland ein Duzendmal auf diplomatischem Wege gerettet haben müsse.

Auf einem besondern Blatt sieht die Auszeichnung des Hoflieferanten-Titels, auf welchem die Kaufleute sehr

begierig sind. Weniger aus Eitelkeit, als aus Geschäftsin-teresse, denn ein solcher Titel „zieht“. Im preussischen Staatswesen herrscht bekanntlich auch auf dem Gebiete der Auszeichnungen eine strammere Zucht und Ordnung, als anderswo. Trotzdem gibt es Leichtgläubige, welche sich durch angebliche Vermittler von preussischen Auszeichnungen ein-fangen lassen. Neulich kam in Berlin ein Fall zur gericht-lichen Verhandlung, daß eine Schwindlerin einem Kaufmann vorgerebet hatte, sie wolle veranlassen, daß eine Prinzessin bei ihm vorkäme, um zu kaufen, und er in Folge dessen den Hoflieferantentitel erhalte. Der gute Mann putzte sein Gesicht auf's Beste heraus und wartete sammt seinem Per-sonal zur festgesetzten Stunde mit klopfendem Herzen, aber es fuhr kein Hofwagen vor.

Neue Ordensgeschichten wurden neulich aus Asien be-richtet. Ein französischer Consul erschien bei einem Feste mit einem großen chinesischen Orden. Ein Mandarin be-trachtete denselben und fragte schließlich den Inhaber, ob er chinesisch lesen und verstehen könne. Der Franzose verneinte. Darauf theilte ihm der Chineser mit, auf dem Orden stehe zu lesen, daß derselbe dem Vorgänger des Consuls verliehen sei. In einem hinterindischen Staate wurden den Franzo-isen, die dort mit der Regierung verhandelten, eine große Reihe von Decorationen mit Urkunden voll Kränzen über-bracht. Unglücklicherweise vermochte einer der Decorir-ten die Kränzen zu lesen, und er fand zu seinem Erstaun-nen, daß die Decorirten in den Urkunden mit allen mög-lichen groben Schimpfunamen, als „altes Schwein“, „Mann, der von seiner Frau geprügelt wird“ und ähnlichen Titeln be-legt waren.

Wie kann ein vernünftiger und gebildeter Christenmensch „stolz“ sein auf eine Auszeichnung, die ihm ein geldbedürf-tiger Schah oder ein hinterasiatischer Barbar oder die Ge-meinde der schlauen Spiegbürger von San Marino verlie-hen haben? Ja, was ist gegen die Eitelkeit mit Vernunft-gründen ausgerichtet? Das Ding glänzt und sticht in die Augen, die Welt sieht doch an dem Grad des Inhabers etwas „Besonderes“ und das genügt. Wie oft spotten die Männer über die Eitelkeit der Frauen, welche glauben, durch ein Stück Zeug oder einen falschen Popsi oder ein blühendes Steinchen an Werth und Würde riesig zu gewinnen. Aber ist die Eitelkeit der Männer nicht oft ebenso kindisch?

Söhenlust

von Gary Groß.

(Fortsetzung.)

28) Dennoch war es ihr nicht gelungen, vor Martha's for-schendem Blick das Bedauern über den Abschied aus Elbwitz ganz niederhalten zu können und ebensovienig konnte das junge Mädchen nun, nachdem Gräfin Döllhofen und ihre Töchter fort waren, auf die heiteren Zukunftspläne der Grä-fin Irene eingehen.

Diese waren in der Gräfin nicht nur durch die plötzliche ungewohnte Freundschaft der Döllhofen, ihrer stolzeften Nachbarin in den Elblanden, hervorgerufen worden.

Einige geschickte Worte und Winke der Besucherin hatten ihr nahe gelegt, daß diese nicht weit davon war, eine Ver-bundung zu wagen, die ihren Alfred für Emilie sichern sollte.

Die Döllhofen hatte es geschickt angefangen, sie hatte zu verstehen gegeben, wie sehr vor allem Irene selbst, ihre Bil-dung, ihr edles Wesen eine Verbindung ihr wünschenswerth machten, die der Tochter, welche gleiches Bestreben habe, eine veredelnde Führung sichere und dadurch ein um so ech-teres Glück bereiten müsse. Hiermit hatte sie Irene's wunde Stelle wohlthuend berührt. Sie selbst, obgleich ihrthalben die Hausgehege mehr oder weniger umgangen worden waren, war der Magnet, der die stolze Döllhofen anzog, statt sie ab-zustößen! War das nicht ein Triumph? Die Freude hierüber ließ die Gräfin übersehen, welche vortheilhafte Parthie Alfred war, und dazu für ein Mädchen, das keineswegs jene Vorzüge in sich vereinte, die Irene's Mutterliebe seither für Alfred's Braut erträumt hatte. Der besiegte Stolz der Döllhofen, das hingebende Wesen Emilien's, die ganz in Bewunderung für die erhoffte Schwiegermutter aufzugehen schienen, hatten genügt, Irene's Blick alle Klarheit zu rauben. Dazu reizte die Idee, allein, ohne Lucien's Einwilligung eine Parthie ab-zubühnen, gegen welche die adelstolze Cousine gewiß nichts einwenden konnte. Es ward der mittheilsamen Frau gar nicht möglich, diese Fülle neuer Pläne in sich zurückzuhalten. Raimonda, der sie rückhaltlos vertraute, mußte sogleich einen Theil derselben erfahren. Sie wurde nicht müde, im Laufe des Abends in allen Gesprächen auf den Besuch zurückzu-kommen, die Vorzüge der Damen, besonders Emilien's zu rühmen. Sie bemerkte dabei nicht, daß Raimonda in dem Maße stiller und ernster wurde, als ihre eigene frühliche Stimmung sie mittheilsam machte, und daß der Blick des Mädchens mehr wie einmal träumerisch ins Leere blickte oder sich umschleerte, während die Lippen in schmerzlichem Beben sich übereinander preßten.

Endlich gewahrte die Gräfin doch, daß Raimonda ein-

silbig blieb, als sie zum zehnten Mal wiederholte, Gräfin Döllhofen sei in der That eine sehr angenehme Frau.

„Du hieltest sie wohl für stolz?“ fragte die Gräfin, „nun ich gestehe, auch ich habe das früher gethan. Es hieß von ihr, daß sie die Menschheit erst vom Baron an rechne, wie ja die meisten adligen Damen der alten Schule thun, beson-ders aber die Oesterreicherinnen und eine solche ist die Gräfin. Mir, der so engherzige Anschauungen fern liegen, war dies antipathisch, doch überzeugte ich mich heute, daß die Gräfin ganz anders ist, als ich glaubte. Sie zeigte mir viel Herz und offenbarte Grundzüge, die eine freiere Denkwiese bekun-den. Ein trauriges Lächeln flog über Raimondas seinen Mund. „Allerdings beste Mama,“ sagte sie ruhig, „gehören Sie doch auch zu der Classe, die sogar für den österrreichischen Adel zu den Menschen zählt. Dieser Zug allein würde doch nichts beweisen.“

Die Gräfin schwieg, sie wollte Raimonda nicht wissen lassen, weshalb sie die Freundschaft der stolzeren Standes-genossin wohlthuend empfand.

„Es geschieht oft, daß man die Menschen günstiger beur-theilt, wenn man ihnen näher tritt,“ hub sie wieder an. „Ich hatte früher nicht an Emilie gedacht als an eine für meinen hochförmigen Alfred geeignete Parthie; aber ich sehe nun, daß sie ein sehr gebiegenes Wesen besitzt, was mehr werth ist, als bestechende Eigenschaften. Denkst Du nicht auch so, Raimonda?“

Auch Raimonda hielt dafür, daß Gebiegenheit mehr werth sei, wenigstens konnte ihre leise Antwort so gedeutet werden.

„Emilie ist nicht häßlich, obgleich die rothbraunen Haare und der fleckige Teint sie entstellen,“ begann die Gräfin un-erbittlich auf's neue. „Sie scheint zwar kalt, aber ich denke, sie ist es nicht. Sie ist nur zurückhaltend. Heute verzichtete sie der Mutter wegen auf den Spaziergang mit Euch!“

„Du ziehst Martha vor?“ fuhr die Gräfin fort, da Rai-monda nichts sagte. „Sie steht Dir im Alter näher, doch glaube ich nicht, daß sie Alfred gefallen würde. Ich könnte ihn mir nicht an der Seite eines so oberflächlichen Geschöpfes denken.“

„Martha hat ein gutes Herz,“

„Ja, aber sie scheint flatterhaft. Das würde Alfred miß-fallen. Er, der so hohe Ideen über Weiblichkeit hat, den die Kunst begeistert, der sehr ernste Bücher liest, ja an religiösen Grundsätzen hält, die andere seines Alters und Standes ver-lachen; er könnte nicht glücklich sein neben einer Frau, die seinem Streben fremd wäre. Meinst Du nicht auch?“

Raimonda meinte, es möge wohl so sein, dann holte sie ein Buch herbei, aus dem sich die Gräfin sonst vorlesen ließ, doch diese hatte nicht Lust zu hören.

„Emilie scheint steif und vielleicht profaisch, aber wer weiß, ob das nicht Täuschung ist. Ein Mann wie Alfred würde wohl vermögen, das schlummernde Leben zu wecken.“

Diesmal mußte Raimonda die Rede überhört haben; sie sah eifrig in ihr Buch, obgleich sie es am Inhaltsverzeichnis aufgeschlagen hatt. Verwundert über den Mangel an Rück-sicht blickte die Gräfin zu ihr hin, und Raimonda, die es bemerkte, war froh, als ein Klopfen an der Thür eine Un-terbrechung des Gesprächs herbeiführte.

Es war ein Diener, der die Post brachte. Selbst in un-terer vielschreibenden Zeit, wo wir in einem Monat mehr Briefe erhalten, als unsere Großeltern in einem halben Jahre, hört man die Ankündigung der Post nicht mit Gleich-gültigkeit, zumal wenn man in der Fremde weilt und alle Lieben fern sind.

„Sie doch nach, Raimonda, was es für Briefe sind!“ sagte die Gräfin und schob das Paket dem jungen Mädchen zu.

„Nur was von Elbwitz kommt, will ich heute lesen!“

„Hier ist ein Brief aus Wien,“ antwortete Raimonda und hielt denselben der Gräfin hin, die nicht sah, daß die kleine Hand zitterte.

„Aus Wien? Von wem der sein mag? Alfred ist schon seit acht Tagen von dort fortgereist.“

„Und doch ist es seine Hand und sein Wappen!“

„Seine Hand?“ Wie her, Du wirst Dich wohl irren. Heute muß Alfred schon in Elbwitz sein.“

Aber Raimonda hatte sich nicht geirrt, der Brief, den ihre Pflegemutter hastig öffnete und durchsah, war von Alfred.

„Werkwürdig,“ rief die Gräfin, „Alfred ist nicht nur nicht in Elbwitz, er will auch gar nicht dahin. Wie wandelbar ist doch der junge Mann! Früher konnte er die Rückkehr kaum erwarten. Wenn nur nichts Schlimmes da-hinter steckt. Am Ende ist seine Gesundheit doch mehr an-gegriffen als er gestehen will. Aber Du hörst ja nicht, Raimonda?“

Raimonda hatte wohl gehört, obgleich sie wieder in ihr Buch geblitt. Jetzt ließ sie es sinken.

„Seine Gesundheit? Schreibt er das?“

„Nicht geradezu; er will ja nie, daß man ihn für schwach hält! Aber er behauptet, vor der Uebernahme ernster Thä-tigkeit einer Erholung zu bedürfen.“

Die Gräfin, deren Augen schwach geworden, studierte mühsam an dem Schreiben.

„Alfred sagt, er wolle eine kleine Reise machen nach Como,

Wenn ich die Wahl hätte zwischen einem flammenden Orden und einem schönen Diamantschmuck, so würde ich mir aller Wahrscheinlichkeit nach den letzteren aussuchen.

Wenn man gegen die Thorheiten der Eitelkeit zu Felde ziehen will, so muß man sich weniger an die Adresse derer richten, die sich durch irgend einen Flitter „auszeichnen“, als vielmehr an das bewundernde Publicum, welches den Wichtigkeiten ihren Werth verleiht. Kleider machen des halb Leute, weil die große Masse so urtheilslos ist, daß sie von deren äußeren Schein sich bestechen läßt. Die extravaganten Toiletten der Damen und die Reutenants-Corsets würden bald verschwinden, wenn sie statt Bewunderung nur spöttische Heiterkeit erregten. Man würde nicht mit schwindehaften Orden umherhulzen, wenn die Gesellschaft den so ausgestatteten Frack mit dem Rücken ansähe. So lange das zuschauende Publicum unvernünftig ist, werden die Schauspieler auf der Eitelkeitsbühne auch nicht vernünftig werden.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, müssen wir beifügen, daß unsere Kritik sich natürlich nicht auf Ehrenzeichen bezieht, welche für wirkliche Verdienste von der kompetenten Stelle regelrecht verliehen werden. Von dem Kreuze, welches ein siegreicher General oder ein erfolgreicher Minister erhält, bis zu dem Ehrenzeichen für den Locomotivführer, der mit Gefahr seines Lebens durch treue Pflichterfüllung den ihm anvertrauten Zug rettet, gibt es eine Reihe von Decorationen, welcher der Empfänger mit Recht sich rühmen darf. Man muß zu unterscheiden wissen zwischen dem Gold und dem Talmi auf diesem Gebiet. Von wem und wofür ist der Orden verliehen? Nach der Antwort hat sich die Schätzung zu richten. Eigentlich sollte auf jedem Orden, den Jemand öffentlich zeigt, eine lesbare Aufschrift über Ursprung und Veranlassung sich befinden.

Die Anzahl von Auszeichnungen, welche ohne rechten Grund von minder angesehenen Regierungen verliehen werden, schädigen gerade das wirkliche Verdienst, indem sie die Ehre, welche diesen von Rechtswegen zukommt, minderwerthig erscheinen lassen. Aber wird sich das ändern lassen? Borerst wohl nicht. Die Titel- und Ordensjucht steckt den gegenwärtigen Generationen noch im Blute. Man sieht ja, daß die angeblich für „Gleichheit“ und allgemeine Menschenrechte schwärmenden Republikaner, sowohl jenseits wie diesseits des Oceans, in diesem Punkte nicht besser, sondern eher noch schlimmer sind, wie die unter dem Einfluß der alten höfischen Traditionen lebenden Völker. Wenn man auf die Vergangenheit zurückblickt und die große Rolle betrachtet, welche der äußere Schein in der Weltgeschichte gespielt hat, so möchte man fast vermuten, daß in der Natur der Menschen die Sucht steckt, mehr zu scheinen, als man ist. Die wenigen Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Mit dem Bewußtsein des eigenen Werthes begnügt sich fast Niemand. Er will Anerkennung und Ruhm haben und wenn seine wirklichen Vorzüge, wie gewöhnlich, nicht weit reichen, so sucht er bei seiner Umgebung die Vorstellung von Vorzügen zu erwecken, die nicht da sind. Der Bauer mit seinen zahlreichen Silberknöpfen am Wams, der Commerciant mit seinen exotischen Orden, der Schusterjunge mit seiner Talmikette ohne Uhr — das ist alles „dieselbe Couture in grün“.

Münze und Gewicht im Kleinverkehr.

(Auch von Hausfrauen zu lesen.)

Seit einem halben Menschenalter sind die Reichswährung und das metrische Gewicht bei uns eingeführt, für die naturgemäßen gegenseitigen Beziehungen beider aber zeigt sich — zum schweren Schaden des kaufenden Publicums — noch immer Mangel an Verständnis. Tausende und Abertausende

und zwar über Innsbruck, Landeck und den Malojapass. — Also durch das Engadin! — Ja, dann kommt er ja über hier? Warum sagt das der Junge nicht gleich? — und wann wäre denn das?

Die Gräfin verglich Datum und Poststempel, der Brief mußte irgendwo liegen geblieben sein; er war schon sechs Tage alt, demnach mußte Alfred demnächst Pontresina berühren! „Zimmer der Gleich!“ rief sie aus. „Nichts liebt Alfred so sehr, wie Ueberraschungen!“ Gottlob, daß er mir seither nur angenehme bereite. Auch jetzt freue ich mich sehr, den lieben Sohn wiederzusehen, wenn er nur nicht leidend ist! Doch halt? Da kann etwas ganz anderes Ursache und Hebel sein, das ist vielleicht ein abgearteter Plan von Lucie und der Gräfin Döhlhofen. Deshalb betonte diese so sehr, daß sie nach Como geht? — Dort, auf neutralem Gebiet kann Alfred die Tochter näher kennen lernen, und falls ihm keinegefallt, sich leichter zurückziehen. Der Gedanke wäre so übel nicht: meinst Du nicht auch Raimonda?

Doch diesmal hatte Raimonda wirklich nichts gehört. Sie hätte es nicht gekonnt vor dem lauten Schlag ihres Herzens, das ungestüm zu pochen begann in demselben Augenblick, als sie hörte, daß Alfred in das Engadin kommen werde. Dabei tönten auch die Worte in ihr Ohr, die Alfred gesagt hatte, als er die Mama und sie in Wien bei ihrer Durchreise flüchtig sah.

„Nun warte nur! Tante Lucie wird nicht immer meine Pläne durchkreuzen!“ hatte er gerufen; „einmal durchkreuze ich die ibrigen und werde irgendwo erscheinen, wo mich Niemand erwartet.“ In solchem Falle erbitte ich freundlichen Willkomm.“ Er hatte diese Worte scherzend gesprochen, aber sein Blick hatte dabei den Raimonda's gesucht und als er ihr die Hand in den Wagen reichte und sie herzlich drückend noch fröhlich rief: Auf Wiedersehen! da war ihr das Blut zum Herzen geschossen, sie wußte selbst nicht warum und sie hatte Mühe gehabt, der Gräfin, welche die ganze Rede überhört hatte, eine unwillkürliche Verwirrung zu verbergen.

Auch jetzt hatte sie es schwer vermocht und war daher leise aus dem Zimmer geeilt, so daß die Gräfin sich unvermerkt allein befand.

„Wie zerstreut das Kind heute Abend ist!“ sagte Irene kopfschüttelnd. „Was sie nur haben mag. Es war doch Jedermann freundlich zu ihr!“

von Haushaltungen lassen sich bei Einkäufen in kleineren Gewichtsmengen einen ungebührlichen Aufschlag ruhig gefallen. In einem sehr zeitgemäßen Artikel der „Schlef. Bzg.“ wird dies wie folgt näher begründet:

Unser Pfund hatte ehemals 32 Loth, war also durch 2, 4, 8 bequem theilbar. Das Publicum gewöhnte sich daher naturgemäß daran, in Mengen von halben Pfunden, Viertelpfunden und halben Viertelpfunden zu kaufen. Dem entsprach auch die ehemalige Einteilung des Thalers in 24 Gute Groschen, welche gleichfalls die Theilung durch 2, 4 und 8, ohne Brüche zu ergeben, zuließ. Als der Thaler in 30 Silbergroschen getheilt wurde und demnach das Pfund in 30 Loth, blieb man bei der alten Gewohnheit; nach wie vor kaufte man in ganzen halben und Viertelpfunden. Die hieraus erwachsenden Inconvenienzen waren zu ertragen, da sowohl der Thaler wie der Silbergroschen durch 2 und 4 theilbar waren und die Münzen dieser Theilung entsprachen. Aber auch, nachdem das Pfund — von dem sich in 1000 Gramm theilenden Kilogramm oder Doppelpfund ist im kleinen Verkehr keine Rede — in 500 Gramm getheilt wurde, also schon bei der Viertelung Zahlen ergab, die sich für den kleinen Verkehr nicht eignen, und als gleichzeitig die Mark in 100 Pfennige getheilt wurde, während die gleichwertige Münze bis dahin 120 Pfennige darstellte blieb das Publicum dabei, seine Einkäufe in halben Pfunden und Viertelpfunden zu machen.

Das war ein Fehler, der sich, wie wir an einigen Beispielen zeigen wollen, schwer rächen sollte. Mit der alten Gepflogenheit mußte gebrochen werden. Das Publicum mußte sich daran gewöhnen, statt nach halben Pfunden und Viertelpfunden, fortan nach Fünftelpfunden, also wenn es sich um weniger als ein ganzes Pfund handelte, in Gewichtsmengen von 100, 200, 300, 400 Gramm oder von $\frac{1}{5}$, $\frac{2}{5}$, $\frac{3}{5}$, $\frac{4}{5}$ Pfund zu kaufen. Es würden dann folgende Vortheile eintreten:

1) Der Verkäufer war selten oder nie in die Nothwendigkeit versetzt, winzige Gewichtstücke in die Waagschale zu werfen, sondern zumeist nur Gewichtstücke von 100 Gramm. Jetzt aber muß oder sollte er bei einem Viertelpfund ein „Hundert“, ein Zwanzig- und ein Fünf-Gramm-Stück einlegen, was freilich zum Schaden des Käufers nicht immer geschieht. Wird, wie nicht selten, ein halbes Viertelpfund verlangt, so ergeben sich schon Bruchtheile von Gramm, die für den kleinen Verkehr gar nicht existiren und die auch der gewissenhafteste Verkäufer sich selbst zu gut rechnen muß.

2) Sobald wir nach Fünftel- statt nach Viertelpfunden kaufen, wird sich die Kaufsumme fast ausnahmslos auf Zehner und Fünfer in Pfennigen abrunden, wenn nicht der Verkäufer seine Detailpreise in der Tendenz normirt hat, den Käufer gewissermaßen zu zwingen, nach Viertel- und nicht nach Fünftelpfunden zu kaufen.

Grav ist alle Theorie, greifen wir also zu Beispielen aus der Praxis, denen wir indeß die Bemerkung vorausschicken müssen, daß wir aus concreten Fällen keinen Schluß auf die Praktiken der Gesamtheit unserer Detailhändler ziehen, also keine Verurtheile verlegen wollen. Wir wollen auch nicht unterlassen, ausdrücklich zu bemerken, daß wir selbst Detaillisten in den bezüglichen Branchen kennen gelernt haben, die den Käufer vor jeder Benachtheiligung gewissenhaft schützen.

Etwa im Jahre 1875, also drei Jahre nach der Einführung des neuen Gewichts, forderte ein Herr nach dem Theater in einer nicht fern gelegenen Fleischwaarenhandlung $\frac{1}{5}$ Pfund oder 100 Gramm rohen Schinken, der damals $1\frac{1}{2}$ Mark pro Pfund kostete. „Sie wollen ein Viertelpfund?“ fragte die Verkäuferin. „Nein nur 100 Gramm“, lautete die Antwort. Es wurde geschnitten und gewogen. Dann legte der Käufer 30 Pf. auf den Tisch und sofort kam es zu Weiterungen. Es erschien die Herrin des Geschäfts, der Käufer erklärte in freundlichstem Tone, er habe 100 Gramm gefordert, damit die Rechnung rund sei. Da schob die Herrin dem Käufer mit eigenartiger Geberde seine 30 Pfennige mit den Worten zu: „Wenn der Herr kein Viertelpfund will, dann mag er ein halbes Viertelpfund kaufen, mit 100 Gramm befaßt wir uns nicht“, und der sauber eingepackte Schinken flog in die Ecke. Damit nicht wieder ein Käufer Gelüft nach 100 oder 200 Gramm pütre, wurde der Detailpreis von 1 M. 50 Pf. auf 1 M. 60 Pf. gesteigert.

In diese Tage erst forderte eine Dame wieder in einem anderen „feinen Fleischwaarengeschäft“ $\frac{1}{5}$ Pfund (100 Gramm) gefochten Schinken. „Sie wollen ein Viertelpfund?“ Antwort: „Nein, 100 Gramm.“ „Also für 35 Pf.“ „Nein 100 Gramm.“ Die 100 Gramm wurden ihr genau zugewogen; von dem Thaler, den sie hinlegte, wurden ihr indeß statt 32 Pf. 35 abgezogen. „Was kostet das Pfund Schinken?“ fragte die Dame. „16 Böhm“, war die Antwort, bei der sich zu bescheiden, sie für gut fand.

Nun ein Beispiel typischen Charactere, welches zeigt, wie tief die Sitte, nach Viertelpfunden zu kaufen, eingeprägt ist, und welchen Nachtheil das laufende Publicum dabei erleidet: Gegen Ende des vorigen Winters forderte ein Herr in einer durchaus soliden Delicatessenhandlung 60 Gramm Caviar. Das Pfund kostete damals die sehr ungrade Summe von 7 Mark 50 Pfennig. Augenscheinlich war das geforderte Quantum absichtlich so bemessen, daß der Preis eine runde Summe ergebe. Es wurden ihm richtig 60 Gramm zugewogen, als er aber 90 Pf. auf den Tisch legte, erklärte der Verkäufer: „Sie haben 94 Pf. zu zahlen.“ Gewiß keine runde Summe. Als der Käufer seinen Kalkül machte, wurde ihm entgegnet:

„Sehen Sie, wir rechnen anders. 60 Gramm ist für uns ein Achtelpfund — das ist überall so — der achte Theil von $7\frac{1}{2}$ Mark ist aber $93\frac{3}{4}$, da müssen Sie 94 zahlen.“

Diesmal ließ sich der kaufmännisch gebildete Verkäufer überzeugen, aber seine Ehre zu wahren, versicherte er, daß allerwärts das halbe Viertelpfund nur mit 60 Gramm (statt $62\frac{1}{2}$) und meistens das Viertelpfund nur mit 120 Gramm statt mit 125 ausgewogen würde.

Der Käufer, der nach Viertel- statt nach Fünftelpfunden kauft, verliert danach unancemäßig vier Procent, ein Verlust, der durch die beim Vierteln vielfach entstehenden Pfennig-

brüche noch gesteigert wird. Vier Procent bei Consumartikeln bedeuten aber für eine Haushaltung auf's Jahr nicht wenig. Dieser Verlust kann vermieden und gleichzeitig den Käufern das Rechnen erleichtert werden, wenn die einfache Regel befolgt wird:

„Kaufe nach Fünftelpfunden statt nach Viertelpfunden.“

Die denkenden Leute sollten darin den denkfaulen vorangehen, und bald würde das Eis gebrochen sein.

Landwirthschaftliches.

Bericht über das Ergebnis der Ernte.

Rheinprovinz:

1. Reg.-Bez. Coblenz: Wintergetreide lieferte im Durchschnitt sowohl an Körnern wie an Stroh eine recht gute Mittelernte. Gerste und Hafer gaben bei allerding's guter Qualität der Ernte kaum einen mittleren Ertrag. Der erste Gras- und Kleechnitt war quantitativ wie qualitativ recht befriedigend; der zweite Schnitt und die Grummeternte fielen dagegen recht spärlich aus. Frühkartoffeln sind mäßig; von den Spätkartoffeln ist im Durchschnitt eine Mittelernte nicht zu erwarten. Von Wein steht im Durchschnitt quantitativ eine Mittelernte in Aussicht, über die Qualität ist ein einigermaßen bestimmtes Urtheil noch nicht möglich.

2. Reg.-Bez. Düsseldorf: Die Ernte des Weizens und Roggens übertrug sowohl an Körnern wie Stroh weit eine Mittelernte. Auch Wintergerste und Raps haben gut gelohnt, ebenso ergab der erste Klee- und Grasschnitt reichliche Ernten. Hafer, Sommergerste, Buchweizen, Hülsenfrüchte und Kartoffeln sind dagegen nicht in gleicher Höhe geblieben. Die Frühkartoffeln zeigten übrigens bei etwas mangelhafter Quantität eine vorzügliche Beschaffenheit, die späten Sorten ergaben zum Theil reichliche Erträge. Der zweite Klee- und Grasschnitt fiel sehr dürftig aus.

3. Reg.-Bez. Köln: Die Roggen- und Weizenerte dieses Jahres gehört zu den besten Ernten des Jahrzehnts sowohl in Bezug auf Quantität als auf Qualität. Hafer lieferte nur ausnahmsweise eine knappe Mittelernte, meist erheblich weniger. Der Ertrag der Gerste ist gleich dem Haferertrag wenig befriedigend. Die Kartoffelernte kann als eine befriedigende bezeichnet werden. Der erste Gras- und Kleechnitt hat ein befriedigendes Erträgniß geliefert; der zweite Schnitt fiel fast ganz aus. Gut und vielversprechend ist der Stand der Weinberge.

4. Reg.-Bez. Aachen: Weizen und Roggen haben durchweg an Körnern wie an Stroh einen guten Ertrag geliefert. Beim Hafer und bei der Gerste ist der Ertrag hinter einer mittelmäßigen Ernte zurückgeblieben. Die Zuckerrüben werden nur einen mittelmäßigen Erntertrag liefern. Die Frühkartoffeln sind klein geblieben und haben nur geringe Erträge geliefert, dagegen rechnet man bei den Spätkartoffeln auf eine gute Mittelernte. Die Feuernte ist im Allgemeinen befriedigend ausgefallen, ebenso der erste Kleechnitt, dagegen liefert der zweite Schnitt nur einen sehr geringen, stellenweise gar keinen Ertrag.

Vermischtes.

— Für die Vertilgung von Hamstern hat der Magistrat zu Duedlinburg eine Prämie von je 3 Pf. ausgesetzt; daraufhin wurden in kurzer Zeit 10000 dieser Thiere, welche in den dortigen Gemarkungen, wie im ganzen Harzdistricte, großen Schaden verursachen, bei der Behörde eingeliefert.

— Im Wirthshause. „Sie kommen mir so bekannt vor, mein Herr...“ — „Das ist sehr möglich, ich komme da zuweilen hin!“

— Mißverstanden. Städter: „Wie stark ist denn Ihre Familie, Michelbauer?“ — Michelbauer: „Wann und meine Quab'n's Jammenhalten, hau'n m'r's ganze Dorf durch!“

— Zeitmesser. Vorsizender (zum Zeugen): „Um welche Zeit haben Sie das Local, worin sich auch der Angeklagte befand, verlassen?“ — Zeuge: „Wie's kein Bier mehr gegeben hat!“ — Vorsizender: „Ich möchte aber die Stunde wissen!“ — Zeuge: „Das kann ich nicht angeben, — ich geh' allemal erst, wenn's kein Bier mehr gibt!“

— Zerstreut. Doctor: „Sie machen uns doch nächsten Sonntag auch das Vergnügen, Herr Hofrath?“ — Hofrath: „Aus welcher Veranlassung, wenn ich fragen darf?“ — Doctor: „Ich feiere meine silberne Hochzeit!“ — Hofrath: „Ei, was Sie sagen — mit wem denn?“

— „Gewürz des Ruhmes“. Dem Dirigenten der Dresdener „Liebertafel“, dem verdienstvollen Componisten Reinhold Veder, wurde kürzlich anlässlich eines Ausfluges, den die Dresdener Sänger nach Teplitz unternommen hatten, von den dortigen deutschen Frauen ein prächtiger Lorbeerfranz überreicht. Auf der Rückreise erhoben die Schandbauer Zollbeamten von diesem Ehrenpreis, den man als seines Gewürz ansah, einen Höl von 1 Gulden 70 Kreuzer.

— Zwei Gymnasial-Professoren treffen sich nach den Ferien wieder an der Stätte ihres Wirkens. „Nun, Herr College, wie haben Sie sich in der Sommerfrische amüsiert?“ — „Oh, danke, ausgezeichnet! Ich habe meiner jungen Frau Unterricht im Griechischen erteilt.“

— Wie der „Schweicher Bote“ meldet, schickte ein Gutsbesitzer an einem Samstag Nachmittag seinen Knecht Weiden schneiden. Am Plage angekommen, legte der Knecht sich nieder, um ein Schläpfchen zu machen. Als er aus dem Schlafe erwacht war, schnitt er seine Weiden und machte sich auf den Nachhauseweg. Als er in seinen Ort kam, war er erstaunt, die Leute in ihrem Sonntagstaat aus der Kirche kommen zu sehen. Jetzt erst merkte er, daß er von Samstag Nachmittag bis zum Sonntag Morgen durchgeschlafen hatte. — In der Sommerfrische. Tourist: „Was habe ich zu bezahlen?“ Kutscher: „Zehn Gulden, Euer Gnaden.“ Tourist: „Aber das ist unverschäm! Weder sagt, die Fahrt koste nur 6 Gulden 50 Kreuzer!“ Kutscher: „Na, da lassen's sich Euer Gnaden doch's nächste Mal von Bädeler'n fahren!“

Weiden

Die Gemein-
samstag de-
Nachmit-

in der Wirth-
van Daven
diesjährigen
mehrfährigen
sten edelsten
Feldcultur) zur-
gen, eingetheilt
here Parzellen,
verkauften.

Die Gemein-
Datum und Of-
haben den Au-
zeigen.

Dank (Landk-
October 1887.
Das Wirt-

Immobi-

zu Ne-

Am Montag

Nachmitt-

werden auf An-
Erben der zu
Eheleute Hein-
Franziska ge-
Wohnung der
Wanatum dasel-

1. ein zu Liebes-
gelegenes
Wohnhaus,
Garten, groß-
tagirt zu
2. eine daselbst-
zelle, groß-
tagirt zu
3. eine im Ne-
parzelle, groß-
tagirt zu
4. eine auf'm
zelle Acker
78 Meter,
öffentlich auf Er-
schaft vertheilert
Neuß. N. Si

Haus-

zu De-

Montag den

Nachmitt-

wird auf Anste-
schaft der munde-
zu Neuß vertheilt
thasar Päch in
Wirthin Witt-
baum:

das von de-
rina Schm-
Dormagen
und Geschn-
gene Haus-
Wohnhaus,
mit Hofraum
zur Größe
und werthig
öffentlich auf
Birgtschaft verste-
Neuß. N. Si

Weiden

Am Donnerst-

d. J., Nach-
werde ich im W-
Arey auf Gut
Niederbrück, Ger-
daselbst bei guter

Weiden-Aufst-
gen, besonders z-
net, in Abtheil-
Morgen, auf Er-
zum Verkaufe an-
Herr Johann
auf Verlangen de-
Cöln, Neuma-

J. Z.

Gapi

zu ermäßigtem
Hypothek zum A-
Neuß.

Kapi

verschiedener Gr-
hypothekarische S-
beauftragt

Dormagen.

onsumartikeln
nicht wenig.
den Käufern
die Regel be-
ach Viertel-
aulen voran-

rnte.

erte im Durch
ne recht gute
erding's guter
ag. Der erste
salitativ recht
eternte fielen
e misstathen;
e Mittelern
chnitt quan-
alitäts ist ein
lich.

Weizens und
oh weit eine
gut gelohnt,
eichliche Er-
chte und Kar-
n. Die Früh-
after Quan-
Sorten erga-
Klee- und
enernte dieses
chts sowohl
afer lieferte
eist erheblich
Paserertrag
eine befrie-
deschnitt hat
Schnitt fiel
Stand der

haben durch-
ag geliefert.
hinter einer
rräden wer-
Die Früh-
geringe Er-
pflanzartoffeln
Allgemeinen
nnt, dagegen
nen, stellen-

der Magi-
ausgelegt;
hiere, welche
parzifirte,
geliefert.

so bekannt
wo gesehen
me da zu-

ist denn
"Wami i
s ganze

"Um welche
Angeklagte
mehr gege-
die Stunde
— ich geh'

och nächsten
— Hofrath:
— Hofrath:

genten der
omponisten
Ausfluges,
men hatten,
er Vorbeer-
Schanbauer
feines Ge-

n sich nach
ns. "Nun,
necht sich
aus dem
mache sich
n, war er
der Kirche
n Samstag
afen hatte.
abe ich zu
en." "Zou-
die Fahrt
"Na, da
Bäcker'n

Großer Weiden-Verkauf.

Die Gemeinden Lant, Satum u.
Offum lassen am
Samstag den 22. October c.,
Nachmittags 3¹/₂ Uhr,
in der Wirthschaft der Gebrüder
van Dauen zu Lant (Post) den
diesjährigen schönen Aufwuchs von
mehrjährigen Anlagen der verschiede-
nen edelsten Weidenarten (rationelle
Feldkultur) zur Größe von 35 Mor-
gen, eingetheilt in kleinere und grö-
ßere Parzellen, öffentlich auf Credit
verkaufen.

Die Gemeindevorsteher von Lant,
Satum und Offum werden Kauflieb-
haber den Aufwuchs auf Verlangen
zeigen.

Lant (Landkreis Grefeld), den 5.
October 1887.

Das Bürgermeister-Amt.

Immobilien-Verkauf zu Uedesheim.

Am Montag den 17. Oct. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden auf Anstehen der Kinder und
Erben der zu Uedesheim verlebten
Eheleute Heinrich Lambert und
Franziska geb. Schmitz in der
Wohnung der Wirthin Geschwister
Wankum daselbst:

1. ein zu Uedesheim im Maderseid
gelegenes Erbe, bestehend in
Wohnhaus, Hofraum, Stall und
Garten, groß 10 Acre 65 Meter,
tagirt zu M. 1650;
2. eine daselbst gelegene Ackerpar-
zelle, groß 34 Acre 14 Meter,
tagirt zu M. 800;
3. eine im Mauerort gelegene Acker-
parzelle, groß 11 Acre 45 Meter,
Tag M. 200;
4. eine auf'm Blech gelegene Par-
zelle Ackerland, groß 16 Acre
78 Meter, Tag M. 300,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigert.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Haus-Verkauf zu Dormagen.

Montag den 24. Octbr. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
wird auf Anstehen der Vormund-
schaft der minderjährigen Kinder des
zu Neuß verlebten Fuhrmannes Val-
thasar Pütz in der Wohnung der
Wirthin Wittwe Dionys Ruff-
baum:

das von der verlebten Catha-
rina Schmitz herrührende, zu
Dormagen neben Joh. Obaniel
und Geschwister Conrad ge-
legene Hauserbe, bestehend aus
Wohnhaus, Stallung, Scheune
mit Hofraum und Hausgarten,
zur Größe von 12 Acre 54 Meter
und werthgeschätzt zu M. 2500,
öffentlich auf Credit und gegen
Bürgschaft versteigert.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Weiden-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. Oct.
d. J., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Wirthslocale des Hrn.
Arey auf Gut Mündenerwerth zu
Niederbröck, Gemeinde Wäldrich, den
daselbst bei guter Abfuhr befindlichen
Weiden-Aufwuchs von 9¹/₂ Mor-
gen, besonders zu Korbweiden geeig-
net, in Abtheilungen von halben
Morgen, auf Credit gegen Bürgschaft
zum Verkaufe ausstellen.

Herr Johann Arey daselbst wird
auf Verlangen die Weiden anweisen.
Edln. Neumarkt 41.

J. M. Mayer.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße auf gute I.
Hypothek zum Ausleihen beauftragt.
Neuß.

G. Junfers.

Glockhammer 46.

Capitalien

verschiedener Größe ist gegen gute
hypothekarische Sicherheit auszuleihen
beauftragt.

Dormagen. J. Rader.

Immobilien-Versteigerung zu Wevelinghoven.

In Sachen der Erben und Rechtsnachfolger der zu Wevelinghoven verlebten Eheleute **Conr. Schoenen** und **Gertr. Schulten**, als: 1. Ehe-
und Ackerleute **Wilhelm Jos. Koch** und **Maria Anna Gertrud Schoenen**, Wittve von **Peter Forst**, beide zu Wevelinghoven; 2. **Wittve**
Heinrich Clouth, **Anna Christina geb. Schoenen**, geschäftlos zu Wevelinghoven; 3. Ehe- und Ackerleute **Wilhelm Kolhas** und **Sophia**
Schoenen, Wittve von **Leonard Kray**, beide zu Altrath; 4. Eheleute Ackerer **Wilhelm Bogts** und **Christina geb. Vitis**, ohne Geschäft, beide
zu Kleinbroich; 5. **Hubert Vitis**, Ackerer zu Wevelinghoven, in eigenem Namen und als Gegenvormund des nachgenannten minderjährigen
Hermann Vitis; 6. **Benedict Vitis**, ohne Geschäft, früher zu Kleinbroich, jetzt zu Wevelinghoven wohnend; 7. **Catharina Vitis**, Magd
zu M.-Glabach; 8. des minderjährigen **Hermann Vitis**, Bierbrauerlehrling zu M.-Glabach, über welchen der daselbst wohnende Reisende **Johann**
Augsberger die Hauptvormundschaft führt und der ebenda wohnende Wirth **Wilhelm Greif** als Pfleger bestellt ist; 9. der minderjährigen
Kinder der zu M.-Glabach verlebten Eheleute **Heinrich Augsberger** und **Gertrud Vitis** mit Namen a) **Catharina**, b) **Gertrud** und c)
Heinrich Augsberger, alle ohne Geschäft und gesetzlich bei dem obengenannten **Johann Augsberger** als deren Hauptvormund wohnend, über
welche Minderjährige der zu M.-Glabach wohnende Wirth **Ulrich Meyro** die Gegenvormundschaft führt, sollen durch den unterzeichneten, zu
Wevelinghoven, im Landgerichtsbezirke Düsseldorf wohnenden königlichen Notar **Joseph Michael Borren** auf Grund Beschlusses des königlichen
Vormundschaftsgerichtes zu M.-Glabach vom 25. August dieses Jahres

am Dienstag den 6. December d. J., Nachmittags 2 Uhr,
im Locale der Wirthin **Wwe. Weden** zu Wevelinghoven,

die nachbeschriebenen im Kreise **Grevenbroich**, in den Gemeinden **Wevelinghoven** und **Barrenstein** gelegenen Immobilien unter Zugrundelegung
der unten erwähnten Tage, öffentlich an den Meistbietenden gegen längere Zahlungsstermine versteigert werden.

A. Gemeinde Wevelinghoven:

Pro. der	Flur	Parzelle	Flurabtheilung	Kulturart	Größe	Grenznachbarn	Tag
					Hect. Acre Met.		
D	454		auf'm Panschenader	Ackerland	76 33	Joh. Forst und Kirchenland	1800
B	791		am Weg von Barrenstein nach Langwaden				
			oder Knoppspad				
	1026 524		auf'm Hirzenberg		61 19	Christ. Kottmann und Knoppspad	900
D	665		im kleinen Zehnten		32 54	Con. Conrads und Garten	600
	554		am Kölnertweg		38 03	Schäfer und Leufgen	750
B	786		am Krebsbüsch		16 33	Koch und Becker	300
D	730. 731		am Zehntwege		47 56	Arey und Küstermeister	900
B	571. 572		auf'm deutschen Acker oder der lange Morgen		21 82	Schoenen und Leufgen	750
	1097 561		am Zehntwege		66 31	do. und Verschiedene	2160
	1085 596		am Krebsbüsch		24 18	Forst und Sohns	
	650. 651.		am Heierweg		71 76	Felten und Spids	1200
	1059 649.		Diese Parzelle ist in 4 Abtheilungen eingetheilt:		1 44 13	Garten und Glasmacher	
			Abtheilung I,				800
			" II,				800
			" III,				800
			" IV,				800
D	420		im Lagwaderzehnten	Ackerland	34 35	Hamacher und Hüfen	900
G	256		im untersten Bend	Wiese	51 74	Wilms, Graben und Verschiedene	600
	819/221		daselbst und an der alten Erst		41 50	Kottmann und alte Erst	450
H	109		im Mittelbend		14 38	Schorn und Vogel	90
	108/III 148		Beefertkamp	Holzjung	37 08	Dhligs und Graben	470
D	981/566		am Kölnertweg		38 07	Krüll und Kölnertweg	
			Diese Parzelle ist ebenfalls in 4 Abtheilungen eingetheilt:				
			Abtheilung I,	Garten			220
			" II,	Ackerland			180
			" III,				180
			" VI,				180
"	220. 221		Wevelinghoven a. d. Kölnertstraße, Haus-				
"	222. 223. 224		Nr. 86 und Garten		4 31		300
"			daselbst, Haus-Nr. 85, Stallung, Scheune,				
"			Hofraum und Garten		11 10	Wittges und Mary	2400
"	225. 226		daselbst, Garten mit aufstehendem Schuppen		6 39		700

B. Gemeinde Barrenstein:

C	324/222	in der Wolfskaul			32 88	Wingerath und von Voelager	500
---	---------	------------------	--	--	-------	----------------------------	-----

Der königliche Notar: **Borren**.

Großer Vieh-Verkauf zu Strümp bei Osterath.

Der diesjährige Verkauf für die vereinigten Weidenbesitzer findet
am Dienstag den 18. October 1887,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Locale der Wirthin Wittve Baumeister zu Strümp auf ausge-
behten Credit gegen gute und bekannte Bürgschaft statt.

Es werden ausgesetzt:
80 tragende Rinder, ferner mehrere Stiere
und hochtragende Kühe, endlich ein Fohlen.
Verdingen. **Fußbahn, Notar.**

1000 Liter Milch
sucht die **Düsseldorfer Centrifugal**
Meierei per 1. November.

Offerten:
Casernenstr. 3, Düsseldorf.

Stroh
kauft die
Pappenfabrik Grimlinghausen.

2 Zimmer zu vermieten.
Münsterplatz 22.

1 junge milchgebende
Kuh, und 200 Ctr.
schöne Lämmer Kunkel-
raben zu kaufen bei
Joseph Krawinkel, Rödrath.

Wichtig für Landleute!

Zur bevorstehenden Mensaat bringe
ich meinen von Chemikern und Fach-
leuten als vorzüglich anerkannten

Chemisch. Dünger

in empfehlende Erinnerung u. mache
gleichzeitig bekannt, daß ich den Ver-
trieb meines Fabrikats für die vor-
tägige Gegend den Herren

H. Strerath in Grefrath b. Neuß,
Aug. Spelter in Damm b. Schloß
Dyd
übertragen habe.

Preis Mark 6.— pr. Ctr. incl. Sad.
Hochachtungsvoll
L. Lindner, Düsseldorf.

Ein **Väterlehrling** oder ang. Ge-
felle auf Nov. gef. Wo, f. d. Exp.

Ein zuverlässiger **Vätergefelle**
nach Auswärts gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ein starker **Bräuerlehrling**, der
gleich verdient, gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein **tüchtiger Gartenknecht**,
kath., mit guten Zeugnissen, jetzt ob-
später gesucht.
Daselbst auch eine **tüchtige Dienst-**
magd, kath., mit guten Zeugnissen,
jetzt oder auf Lichtmess gesucht.
Pet. Büß, Düsseldorf,
Derendorferstr. 78.

Für ein hiesiges Mählenge-
schäft wird zum baldigen Ein-
tritt ein mit den nöthigen Vor-
kenntnissen versehener junger
Mann als Lehrling gesucht.
Selbstgeschriebene Off. unter
X. Y. 100 besorgt die Exp.

Ein kräftiger **Stall- und Haus-**
knecht, welcher mit Pferden umzu-
gehen versteht und alle Hausarbeit
mit übernimmt, gesucht.
C. Schwarz, Obercaffel.

Ein tücht. **Schmiedegefelle** ge-
sucht von
Joh. Schiffer,
Wäldrich, Neckenbroich.

Ein **Schmiedegefelle** gesucht von
Heint. Nagel, Elfen.

Ein ordentlicher **Schmiedegefelle**
gesucht von
H. Beyen,
Schmiedemeister in Grimlinghausen.

Ein **Mädchen** vom Lande für
Küche- und Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt d. Exp.

Ein **Dienstmädchen** gestern Abend
20 Mk. verloren. Um gef. Rückgabe
bei der Exp. d. Btg. wird gebeten.

Für ein katholisches Mädchen aus
achtbarer Familie wird zur weiteren
Ausbildung in Küche und Haushal-
tung in einem bürgerlichen Hause
Stelle gesucht. Auf Lohn wird we-
niger gesehen, als auf familiäre Be-
handlung. Fr.-Offerten unter H. 8.
7878 besorgt die Exp. d. Bl.

Geschw. Alsberg N.,

DÜSSELDORF,



2 Breitestraße 2,

2 Breitestraße 2,

empfehlen ihre reichhaltige



Auswahl in Damenmänteln

bei den besten reellen Stoffen, neuesten Façons und vorzüglichem Sitz in Folge bedeutender Abschlässe von Confections-Stoffen zu nachstehend verzeichneten

ausserordentlich billigen Preisen!

Regen-Paletots	aus den neuesten karrierten und jasperten Stoffen bearbeitet	M. 6, 8, 10, 12.
Regen-Paletots	aus den besten Cheviots und Diagonals in feiner Ausführung	M. 12, 15, 18.
Regen-Dolmans	in ganz neuen Façons mit schöner Verzierung	M. 14, 16, 18.
Regen-Pelerinen	in den verschiedensten Ausführungen und mannigfaltigen Stoffen	M. 10, 12, 14.
Winter-Paletots	in kurzen Façons aus den neuesten Cheviots und Fantasiestoffen	M. 6, 8, 10.
Winter-Paletots	aus den feinsten Eskimostoffen mit Pelz garnirt	M. 18, 20, 24.
Winter-Paletots	lange Façons aus Soleille und Eskimo-Stoffen	M. 16, 18, 20.
Winter-Paletots	aus gestreiften Blüschchen mit sehr eleganten Ornamenten verziert	M. 16, 18, 20.
Winter-Dolmans	aus den neuesten Fantasiestoffen, obige kurze Façons mit Pelz garnirt	M. 24—36.
Winter-Dolmans	lange Façons in den modernsten Schnitten und mannigfaltigsten Mustern vom einfachsten bis zum hoch-elegantesten Genre zu sehr billigem Preise.	

Kinder-Winter- und Regen-Mäntel in grosser Auswahl.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

sondern sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben

also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes

Sitzen und Passen.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

FRANKLIN Dtsch. M. — 60. LINCOLN B Dtsch. M. — 55.

HERZOG Dtsch. M. — 65. WAGNER Dtsch.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Neuss:

Jac. Hub. Ermbter, Neustrasse 17.

von Harenno & Co., Krämerstrasse 7.

M. J. Tenet, am Markt.

Peter Schneegans, Rheinstrasse 25.

Frau Hch. Gerstenkämper, Niederstrasse 6,

oder direct vom

Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Delfuchen-Düngemehl

5 1/2 % Stickstoff, 2 % lösli. Phosphorsäure, 1 % Kali, billiger Dünger, sackweise zu M. 3.50 pr. Ctr., in grössern Partien billiger.

Leon. Geyr, Niederstr. Nr. 46.

Ohlendorff'scher Bern-Guano, Thomasphosphat, Chilisalpeter, Kainit etc.,

alles in frischer Waare, ab Lager und in Wagonladungen zu den billigsten Preisen.

Leon. Geyr, Neuh. Niederstr. Nr. 46.

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte allein echte und heilkräftige

A. W. Bullrich'sche

Universal-Reinigungssalz

verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.

Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-Anweisung ausschliesslich zu haben in Neuss bei Eugen Moubis in Firma Wilh. Jos. Cremer Nachfolger, Max Schmitz jr. und Friedr. Wilh. Cremer, Büchel 10, in Gustorf bei Jos. Löwenthal, in Zons J. B. Scheidt, in Grevenbroich bei Jul. Hatten, in Hochneukirch bei Frau Th. Claus, in Wickrath bei H. Kremer, in Neurath bei Wwe. Pet. Nussbaum, Arn. Weitz in Kirchherten, Conr. Schumacher in Niederembt, Hauptniederlage für Rheinland, Westfalen und Holland J. W. Becker Emmerich a. Rh.

C. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste u. billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden ist in Originalpacketen von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. acht und unverfälscht zu haben in Neuss bei F. W. Cremer.

Dr. med. Heubes

Special-Arzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, früher Assistenzarzt an der Universitäts-Frauen-Klinik zu Marburg.

Crefeld, Louisenstr. 132. Sprechstunde: Vorm. 8—10 Uhr. Nachm. 3—4

Räsefabrik

in frischer und vorzüglicher Qualität bei Fr. Wilh. Cremer, Neuh.

Junge Schweinchen, von ausgezeichn. Race, billigst abzugeben auf Gehlenhof b. Geln.

Dr.

Er scheint tägl. (Samstags) Preis pro D. wärts an der

Neuh.

Unsere g. nement für d. wollen. Sei. und Land ne. die Fortbauer. keine Abbeste

Was nüt.

damit erleben. Betrachtung d. Sprottau. bis jetzt einzig. Cartellbrüder. Sagan-Sprott. Freilinus ausg. daß die „Frei. sind, während. Haare geriethe. fagen. Wenn. davon: der häu. und deutlich, da. auch einen zu. Kämpfung der M. die noch dazu die. sten Interessien. wie die ganze L. lärm, ist eine e. Weine. Die fre. furcht am 21. A. haben, sind wie. geliefert, daß die. ein „Ausflugpro. wartet großen M. den. Man könn. die Ursachen ihr. ren trauen den. Stellung zu d. ablehnenden, un. die Schuld, d. Cartellcandidaten. Freilinus ist doch. aufgetreten, als. Urach' liegt tief. Herren sich ruhig. Ohne die vol. ungen, ohne die. bei der heutigen. machen; das habe. Landtagswahlen i. Wahlen daselbst f. rig ausgefallen, es. Wahlkreise ist joga. der Volkspartei e. kein Vertuschen u. anders werden, wo. Baden ist ein. war bisher im La. tische und 3 demot. Wahl hat den Gef. in liberalen und n. werden — in ein. das? Es ist nich. reden, und doch m. Unfergeheutigen bad. Theil der Schuld i. tipathien beruhend. zu nennen. Um ge. wir unter einer. zehnten in Baden. den. In keinem G. griffe des Staates. und weitgehend, a. Staatskirchenthu. Alban Stolz schon. Harerei, die „W. den Elementarjühle. haben die liberale